



© z.Vg.

Der kleine Ratgeber: Nachhaltig einkaufen



Was selbstverständlich sein sollte, worauf man aufpassen muss und wie uns Nah&Frisch Kaufleute dabei unterstützen: Wir kaufen ab sofort nachhaltig!

WIEN. Es ist leichter gesagt als getan, „ich kaufe nachhaltig ein“. Denn was bedeutet schon „nachhaltig“? Ist der nachhaltig gefangene Bio-Fisch aus dem Pazifik mit seiner Reise um den halben Erdball nachhaltig? Oder doch eine konventionell „produzierte“, aber heimische Forelle? Kann mein Gewissen eine Bio-Avocado aus Israel verkraften oder sollte ich auf Avocados ab sofort verzichten?

Es bleibt ein, besonders bei Diskussionen, hitziges The-

ma – nicht selten gibt es mehr Meinungen als Diskutanten. Die Einstellung „bringt-eh-alles-nix“ geht jedenfalls gar nicht. Um Licht ins Dunkel zu bringen, hat sich medianet bei Nah&Frisch Kaufleuten, aber auch Kunden umgehört, wie sie es mit der Nachhaltigkeit handhaben, und nach Tipps & Tricks gefragt.

Weniger ist mehr

Eines vorweg: Nachhaltig einkaufen, ist in der Bevölkerung

angekommen und wird je nach Herkunft und Alter anders interpretiert. Für die einen reicht es, den eigenen Einkaufskorb mitzubringen; das geht anderen nicht weit genug.

Nah&Frisch Kundin Maria R., Unternehmerin im Marchfeld, bevorzugt lokale Produkte und kauft lieber weniger, dafür in Bioqualität: „Das war das Leichteste: Ich kaufe nur mehr das, von dem ich mir wirklich sicher bin, dass ich es auch brauche beziehungsweise ver-

brauche – da ist dann bio kostentechnisch leicht drin. Nachhaltig sind für mich auch meine Haustiere, Enten und Gänse, da habe ich täglich frische Bio-Eier. Ein längerfristigeres Projekt wird meine Photovoltaikanlage, da muss ich noch sparen.“

Noch leichter findet es Florian J., wenn die Vorauswahl quasi schon getroffen wurde, sprich *nur* Nachhaltiges angeboten würde, oder wenn er sich sicher sein kann, dass verantwortungsvoll mit Lebensmit-